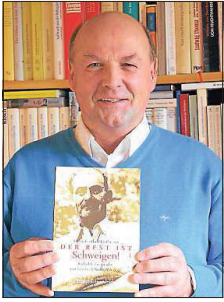




Buch vorgelegt



Stefan Gotthelf Hoffmann, Deutschlehrer am Ratsgymnasium Wiedenbrück, widmet sich in seinem Gesprächsband „Der Rest ist Schweigen!“ dem Schriftsteller und Arzt Friedrich Wolf.

Deutschlehrer zettelt Disput an

Rheda-Wiedenbrück (gl). Rheda-Wiedenbrück (gl). Zum 125. Geburtstag des sozialistischen Schriftstellers und Arztes für Naturheilkunde und Homöopathie Friedrich Wolf im vorigen Dezember hat Stefan Gotthelf Hoffmann, Deutschlehrer am Ratsgymnasium Wiedenbrück, den Gesprächsband „Der Rest ist Schweigen!“ vorgelegt.

Nicht huldigende Rückschau, sondern kritische Auseinandersetzung mit einem Dichter, der in der ehemaligen DDR ideologisch einseitig rezipiert wurde, steht für Hoffmann im Mittelpunkt. Hoffmann wählt die Form der literarischen Fiktion und lässt einen namenlosen Literaturwissenschaftler den Dichter aus dem Schattenreich zu einem zweitägigen Disput einladen. Wolf lässt

sich auf das „Experiment“ ein. Hoffmann möchte nicht über Friedrich Wolf reden, sondern ihn selbst zu Wort kommen lassen, denn Schriftsteller Wolf ist eine Person starker Worte gewesen. Geschont wird der Mann aus dem Schattenreich nicht. Staubtrocken und stets mit umfangreichem Quellenmaterial belegend hakt der Wissenschaftler in den kontrovers geführten Gesprächen nach, zum Beispiel wenn es um die von Wolf initiierten Legendenbildungen um seine Person als sozialistischer Held und Kämpfer geht. Die Gespräche berühren Persönliches (zum Beispiel Wolfs zweispaltiges Verhältnis zu seiner jüdischen Herkunft), Literarisches (etwa Wolfs Erfolge als Bühnenautor in der Weimarer Republik und Zeitgeschichtliches.

Im Kapitel „Übersrachungsgäste“ lässt Hoffmann den Schriftsteller Gustav Regler auftreten, der anders als Wolf, mit dem Bekanntwerden des Hitler-Stalin-Pakts all seine Illusionen verloren hat und nun begann, sich von der kommunistischen Utopie loszusagen. Seither wurde er von kommunistischen Bekennern als „Verräter“ stigmatisiert. Hieran war auch Wolf beteiligt. Mehrfach offenbaren die Gespräche Friedrich Wolfs übergroße Naivität gegenüber den „Dogmen“ der KP, die er als Kompass in seinem Leben ansah. Als Beispiele hierfür werden Wolfs negative Darstellung jüdischer Bankiers im Jahre 1933, die antisemitischen Stereotypen der Nazis ähnelte, sowie sein Komödientextwurf aus dem Jahre 1953 über die

Zeugen Jehovas, die sich in der DDR härtester Strafverfolgung ausgesetzt sahen, aufgegriffen. Wolf ist auch sechzig Jahre nach seinem Tod weit davon entfernt, die inneren Widersprüche in seinen politischen Bekenntnissen zu erkennen oder gar seine politischen Utopien preiszugeben. Andererseits hat auch er Recht, wenn er zum Wissenschaftler sagt: „Ein rechthaberischer Besessener sind Sie. Diese Kenntnisse, die Sie sich alle angeeignet haben, die hatten wir damals nicht. Ja, wir haben auch Fehler gemacht.“

Stefan Gotthelf Hoffmann: Der Rest ist Schweigen! Er-dachte Gespräche mit Friedrich Wolf (1888-1953). Edition Schwarzdruck, Grancee 2013. ISBN 978-3-935194-63-1

Radfahrer

Polizei sucht gestürzten Mann

Rheda-Wiedenbrück (gl). Eines gestürzten Radfahrers sucht die Polizei. Sie teilt mit, dass eine 49-Jährige aus Rheda-Wiedenbrück am Montag gegen 11.55 Uhr mit einem grauen VW Golf den Lüernerweg befuhr und an der Einmündung zur Hauptstraße nach rechts abbiegen wollte. Als sie anfuhr, querte von rechts ein Radfahrer mit einem Anhänger den Lüernerweg, der auf dem freigegebenen linken Radweg der Hauptstraße in Richtung Rheda unterwegs war. Er bremste stark, um eine Kollision zu vermeiden und fiel hin. Die Autofahrerin half ihm aufzustehen und fragte, ob er verletzt sei. Der Mann verneinte und fuhr weiter in Richtung Rheda, bevor die Polizei anrufen konnte.

Der Mann war etwa 1,85 Meter groß und korpulent. Er trug ein kariertes Hemd mit einer Arbeitsjacke darüber sowie eine Pudemütze. Er sprach Deutsch mit osteuropäischem Akzent. Der Mann sowie weitere Zeugen der Vorfälle werden gebeten, sich beim Verkehrskommissariat in Rheda-Wiedenbrück unter 05242/41002400 zu melden.

Kurz & knapp

Der Wiedenbrücker Turnverein (WTV) lädt alle Mitglieder zur Jahreshauptversammlung am heutigen Mittwoch, 19 Uhr, in die Aula der Osterath-Realschule am Burgweg 19 in Wiedenbrück ein.

Großbaustelle Wilhelmstraße



Alle Hände voll zu tun hat zurzeit Polier Dennis Falkenthal von der Firma Brockmann an der Wilhelmstraße in Rheda. Er setzt gerade die Rinne zur Entwässerung. Mit seinen Kollegen ist er, vom Bahnhof aus in Richtung St.-Clemens-Kirche betrachtet, auf der linken Straßenseite im Einsatz. Bilder: Werneke



An der Kirche werden die PKW in Richtung Bahnhof über die Pixeler Straße geführt.



LKW-Fahrern, die keine Anlieferer der Kolpingstraße sind, wird diese Umleitung empfohlen.

Erster Abschnitt soll bis zu Sommerferien fertig sein

Rheda-Wiedenbrück (kaw). Die Bauarbeiten an der Wilhelmstraße laufen seit voriger Woche. In zwei Abschnitten sollen die Arbeiten erfolgen: Beidseitig werden Geh- und Radwege samt Fahrbahnanschluss angelegt. Nahe dem Kreisverkehr am Bahnhof sind derzeit die Bauarbeiten tätig und bewegen sich in Richtung St.-Clemens-Kirche vor. An der Kirche endet auch der

erste Bauabschnitt, der nach Auskunft der Stadt bis spätestens Anfang der Sommerferien abgeschlossen werden soll. Die Fertigstellung des zweiten Abschnitts bis zur Schlossstraße ist bis spätestens Ende der Sommerferien vorgesehen. 430.000 Euro kostet das beschriebene Vorhaben. Während der gesamten Maßnahme ist die Wilhelmstraße vom Bahnhof in Richtung Kirche be-

fahrbar, in der Zeit wird eventuell die Spur gewechselt. Für die entgegengesetzte Richtung gibt es Umleitungen. Die PKW-Fahrer werden über die Pixeler und die Kolpingstraße zum Bahnhofskreislauf geführt. Die LKW-Fahrer werden über die Schlossstraße, die Oelder Straße und die Bahnhofstraße umgeleitet. Letzteres funktioniert nach ersten Erkenntnissen ganz gut, informierte

Stadtsprecher Martin Polklas. Für die Autofahrer, die auf der Pixeler Straße Richtung Zentrum durch die Unterführung fahren, empfiehlt die Stadt, den Weg über die Rötkekenstraße zu nehmen, sofern sie Richtung Schloss- und Hauptstraße wollen. Auf diese Weise wird das Linksabbiegen der umgeleiteten Fahrzeuge von der Pixeler in die Kolpingstraße einfacher.

Ausbau „Auf der Höhe“



Mit der weiteren Ausgestaltung des Neubaugebiets an der Straße „Auf der Höhe“ hat sich der Bau-, Planungs-, Umwelt- und Verkehrsausschuss befasst. Er sprach sich gegen die Ausweisung einer verkehrsberuhigten Zone aus. Bild: Grujic

Tempo 30 und Betonsteinpflaster

Rheda-Wiedenbrück (vw). Ausbau mit Betonsteinpflaster statt Asphalt. In diesem Punkt hat der Bau-, Planungs-, Umwelt- und Verkehrsausschuss dem Wunsch der Anlieger der Straße „Auf der Höhe“ in Wiedenbrück entsprochen. Nicht gefolgt wurde dem Ansinnen, die Straße in dem Neubaugebiet an der Stromberger Straße im Süden der Stadt als verkehrsberuhigte Zone auszuweisen. Abgelehnt wurde auch ein Wechsel der Straßenbeleuchtung von der West- auf die Ostseite.

Nur reiner Ziel- und Quellverkehr sei auf der Höhe zu erwarten, hatte Technischer Beigeordneter Gerhard Sergeus zuvor gesagt und damit einer „Spielstraße“ eine Absage erteilt. „Wer zigig fährt, ist Anwohner“, lautete seine Prognose. Sein Nein zum Seitenwechsel der Straßenbeleuchtung verband Sergeus mit dem Hinweis, dass einzelne Lampenstandorte noch angepasst werden könnten. Als „eher willkürlich statt planerisch sinnvoll“ hatten Anlieger die Leuchtenanordnung kritisiert. „Tempo 30 oder Spielstraße macht in der Praxis keinen Unterschied“, meinte Peter Berenbrinck (SPD). Letztlich müssten in dem Wohngebiet „die Leute selbst untereinander klarkommen“.

Auf der Stromberger Straße wird gerast“, brachte Peter Heinz Woste (CDU) Begründungen in der Ausschussitzung vor und fragte an, ob das Ortsschild nicht weiter in Richtung St. Vit versetzt werden könne. Von Kaserei wollte Peter Berenbrinck hingegen nicht sprechen; 90, allenfalls 85 Kilometer in der Stunde würde gefahren, wo Tempo 70 erlaubt sei, mehr nicht. Gegen die Versetzung des Ortseingangsschildes wandte sich Michael Duhme vom Fachbereich Tiefbau der Stadtverwaltung. Die Stromberger Straße sei eine Landesstraße, und mit der Versetzung von Ortsschildern hat man im Rathaus keine guten Erfahrungen gemacht. Aber es könne überlegt werden, stattdessen ein Tempo-50-Schild aufzustellen zu lassen. Ein entsprechender Antrag soll gestellt werden, hat der Bau- und Planungsausschuss gleich mitbestimmt.

Untersuchungshaft

19-Jährigem werden an die 100 Straftaten vorgeworfen

Rheda-Wiedenbrück (gl). Beamt des Kriminalkommissariats Rheda-Wiedenbrück haben in der vergangenen Woche einen als sogenannter Intensivtäter bekannten 19-jährigen Heranwachsenden vorläufig festgenommen. Dies teilte die Polizei jetzt mit. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Bielefeld wurde der gebürtige Rheda-Wiedenbrücker dem zuständi-

gen Hafttrichter vorgeführt, der den 19-Jährigen in Untersuchungshaft nahm. Hintergrund der Festnahme war ein Diebstahl im März in Rheda-Wiedenbrück. Dem 19-Jährigen wird vorgeworfen, einer 74-jährigen Hausbesitzerin vorgegaukelt zu haben, deren Stromleitungen kontrollieren zu müssen. Er habe die Gelegenheit

dazu genutzt, die Sparbücher der 74-Jährigen zu entwenden. Anschließend soll er laut Polizeiangaben versucht haben, andere Personen dazu anzustiften, Bargeld von diesen Sparbüchern abzuheben. Bei einem dieser Versuche sei einer der Angestifteten, ein 16-jähriger Jugendlicher aus Rheda-Wiedenbrück, festgenom-

men worden. Dieser habe die Polizei schließlich auf die Spur des 19-Jährigen gebracht. Die zu diesem Zeitpunkt bereits laufenden polizeilichen Ermittlungen gegen den arbeitslosen Heranwachsenden führten letztlich zu annähernd 100 weiteren Straftaten, für die der 19-Jährige als Tatverdächtiger in Frage kommt, informiert die Polizei.

Die meisten dieser Taten soll der 19-Jährige als Einzeltäter im Zeitraum zwischen dem November des vorigen Jahres und März 2014 in Rheda-Wiedenbrück begangen haben. Dabei habe es sich laut Polizei in erster Linie um Gelegenheitsdiebstähle aller Art gehandelt, aber auch um Einbrüche, um Betrugsdelikte und Raubstraf-taten.

Vormittags

Lichtbogen sorgt für Stromausfall

Rheda-Wiedenbrück (gl). Stromausfall im Neubaugebiet: Am Dienstagmorgen hat sich gegen acht Uhr bei turnusmäßigen Wartungsarbeiten an der Ortsnetzstation „Auf der Höhe“ der Westnetz GmbH ein Zwischenfall ereignet. Dies teilte der Verteilnetzbetreiber mit. Bei dem vorbereiteten Anschluss eines Notstromagregats sei ein Lichtbogen entstanden. Durch diesen wurde die Niederspannungsverteilung in der Station zerstört, und es kam zu Rauchentwicklung, heißt es in der Pressemitteilung weiter. Ein Westnetz-mitarbeiter alarmierte sofort die Feuerwehr, die die Rauchursache schnell bekämpfte. Da der Westnetz-Mitarbeiter ordnungsgemäß seine persönliche Schutzausrüstung tragte, wurde er augenscheinlich nicht verletzt, aber zur Vorsorge in ein Krankenhaus gebracht. Während der Reparaturmaßnahmen konnten rund 80 Einfamilienhäuser nicht mit Strom versorgt werden. Gegen 13 Uhr sei laut Westnetz die Stromversorgung wieder hergestellt gewesen.

ANZEIGE

Reker Die Mittwochstüte (Nicht vergessen, heute in allen Filialen!)

Innenstadt

Einbrecher stehlen Geld und Pfannen

Rheda-Wiedenbrück (gl). In zwei Geschäften in Rheda ist am Wochenende eingebrochen worden. Wie die Polizei mitteilt, brachen die Eindringlinge an der Hintertür eines Spielwarengeschäfts am Rathausplatz das Zylinderschloss ab und gelangten in den Verkaufsbereich. Sie entwendeten Messer, Töpfe und Pfannen. Mit gleicher Arbeitsweise öffneten laut Polizei vermutlich dieselben Personen die Eingangstür zu einem Friseurgeschäft am „Großen Wall“. Es wurden mehrere Schränke und Behältnisse durchsucht. Die Diebe stahlen die Inhalte der Wechselgeldkasse und der Trinkgeldspardosen sowie verschiedene Kosmetika. Hinweis nimmt die Dienststelle in Rheda-Wiedenbrück unter 05242/41002400 entgegen.

Heute

Rücksicht nehmen auf Prüflinge

Rheda-Wiedenbrück (gl). Am heutigen Mittwoch von 8 bis 12 Uhr findet für die Viertklässler der Piuschule in Wiedenbrück die Radfahrprüfung im öffentlichen Verkehrsraum statt. Die Polizei bittet die Kraftfahrer deshalb, besonders rücksichtsvoll zu fahren.

Die Glocke Ihr Draht zu uns Lokaldredaktion E-Mail rwd@die-glocke.de Telefon (0 52 42) 92 65 - 20 Telefax (0 52 42) 92 65 - 90 Nimo Grujic (Leitung) - 21 Nina Tiemann (Stv. Leitung) - 27 Lars Nierner - 22 Volker Wassum - 24 Katharina Werneke - 25 Lokalsport E-Mail rwd-sport@die-glocke.de Telefax (0 52 42) 92 65 - 90 Henning Hoheisel - 30 Geschäftsstelle E-Mail gs-rwd@die-glocke.de Telefon (0 52 42) 92 65 - 0 Telefax (0 52 42) 92 65 - 19 Öffnungszeiten Mo, bis Do: 8:30 bis 13 Uhr und 14:30 bis 17:30 Uhr Fr: 8:30 bis 13 Uhr und 14:30 bis 16:30 Uhr Sa: 8:30 bis 11 Uhr Postanschrift Lange Straße 44 33378 Rheda-Wiedenbrück Internet www.die-glocke.de